vermag ich mich unter der Voraussetzung, dass dabei nur die politischen Grenzen in's Auge gefasst bleiben und nicht etwa eine Zurückführung des ornamentalen Inhalts der »türkischen« Teppiche auf eine national-türkische Kunst darunter verstanden ist, im Allgemeinen anzuschließen. Dagegen glaube ich nicht, dass die von Lessing zur Zeitbestimmung verwendeten Kriterien bei unserer dermaligen Kenntniss dieser letzteren ausreichen dürften, um wissenschaftlichen Anforderungen genügende Entscheidungen darauf zu begründen. Von den emaillirten Fliesen, die zur Zeitbestimmung dienen sollen, hat selbst noch Niemand eine präcise Zeitbestimmung geliefert. Publicirt sind solche, die von Bauten des 15. Jahrhunderts herrühren sollen; die Zuweisungen anderer in das 16. und 17. Jahrhundert beruhen nur auf Vermuthungen und das Gleiche gilt natürlich von den auf solcher Grundlage bestimmten Teppichen. Anders möchte es sich mit den Teppichabbildungen auf Gemälden abendländischer Meister des 16.—18. Jahrhunderts verhalten; diese vermögen wir fast ausnahmslos auf ihre Zeitstellung hin so genau zu bestimmen, wie es innerhalb der orientalischen Kunst, wo wir es nicht etwa mit inschriftlicher Datirung zu thun haben, wenigstens bei dem heutigen Stande der orientalischen Kunstforschung unmöglich ist. Auch hat sich dieses Kriterium schon einmal bewährt, als Lessing vor anderthalb Decennien es unternommen hatte, aus italienischen und deutschen Gemälden des 15. Jahrhunderts die zur gleichen Zeit in Europa gebräuchlich gewesenen orientalischen Teppiche zu bestimmen. Möglicherweise lässt sich auch aus Bildern des 16. und 17. Jahrhunderts der parallele Entwickelungsgang der orientalischen Teppichgeschichte reconstruiren; diese Aufgabe bleibt jedoch erst durchzuführen, da Lessing keines von den Bildern, auf die er sich im Allgemeinen beruft, zur Abbildung gebracht hat*). Unser diesbezügliches Wissen beschränkt sich also im Augenblicke blos darauf, dass auf Bildern des 16. und 17. Jahrhunderts Teppiche mit dem »persischen« Blumenrankenwerk abgebildet sind, woraus sich der Wahrscheinlichkeitschluß ergibt, dass die erhaltenen Teppiche mit derartiger Musterung gleichfalls im 16. oder 17. Jahrhundert angefertigt worden sind; damit ist aber unseren berechtigten Anforderungen auf Präcision in der Zeitbestimmung nur in sehr bescheidenem Maße Genüge geschehen. Was endlich die inneren Kriterien anbelangt, die sich hauptsächlich auf die relative Vollkommenheit in der Durchführung der Details stützen, so werden diese ihren unbestrittenen Werth offenbar erst dann gewinnen, wenn ein fester Ausgangspunkt von anderer Seite her in unzweifelhafter Weise festgestellt sein wird.

---

*) Seither hat W. Bode in einem mit Rücksicht auf die reiche Autopsie dieses vielgereisten Teppichkenners sehr bemerkenswerthen Aufsatze über das Vorkommen orientalischer Teppichdarstellungen auf abendländischen Bildern einiges Ausführlicheres mitgetheilt (im Jahrb. der königl. preuß. Kunstsamml. XIII, 1).